



Protokoll der 8. Sitzung des Kreisschulrats Aarau-Buchs

Donnerstag, 20. Juni 2019, 19.30 Uhr,
Aula Schulhaus Stäppli Aarau Rohr

Vorsitz:

Joel Blunier, Präsident Kreisschulrat Aarau-Buchs

Martina Suter, Vizepräsidentin Kreisschulrat Aarau-Buchs

Anwesend:

Irene Bugmann Oelhafen	Franziska Graf	Philippe Kühni (verspätet)
Nicole Burger	Regula Haag Wessling	Daniel Riebli
Andrea Dörig	Pia Iff Jenelten	Tobias Studiger
Oliver Esser	Anton Kleiber	Denise Zeller Xenaki

Entschuldigt:

Esther Belser (entschuldigt), Nina Wüthrich (entschuldigt),

Barbara Deucher (Terminkollision), Nicole Lehmann Fricker (familiär)

Es sind 14 Kreisschulräte anwesend. Das absolute Mehr ist 8. Der Kreisschulrat ist somit beschlussfähig.

Protokollführerin:

Sibylle Koch, Schulverwaltung Kreisschule Aarau-Buchs



Weitere Anwesende:

Kreisschulpflege Aarau-Buchs

Daniel Fondado, Präsident

Daniela Meier

Salvatore Nunziata

Marco Salvini

(entschuldigt: Franziska Zimmerli, Bernhard Grafe, Barbara Tommasini)

Medien:

Nadja Rohner, Redaktorin Aargauer Zeitung

Sonstige:

Remi Bürgi, Helene Frey

Es wurde ordnungsgemäss eingeladen und die Traktanden publiziert, sodass heute statutengerecht getagt werden kann.

Einleitung:

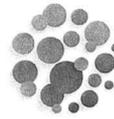
Joel Blunier führt kurz aus, dass die Ersatzwahlen für die neuen Kreisschulratsmitglieder für den 20. Oktober 2019 in der Gemeinde Buchs und der Stadt Aarau vorgesehen sind.

Joel Blunier führt weiter aus, dass die Protokollführung besprochen wurde und neu ab heute umgesetzt wird. Das Ziel ist es, keine mehrseitigen Wortprotokolle mehr zu schreiben und dadurch das Protokoll zu verschlanken. Es gibt keine Wortmeldungen, weshalb die Protokollführung so umgesetzt wird.

Weiter führt **Joel Blunier** aus, dass man aus der Presse erfahren konnte, dass Bernhard Grafe den Austritt aus der Kreisschulpflege gegeben hat. Die Wahl wird an einer der nächsten Sitzungen (19. September 2019/14. November 2019) stattfinden.

Pia Iff Jenelten findet es nicht gut, dass man vom Rücktritt von Bernhard Grafe aus der Zeitung erfahren musste. **Joel Blunier** stimmt dem Einwand zu.

Toni Kleiber ist die Meinung, dass der Kreisschulrat vor der Presse informiert werden muss.



Traktanden

1. Genehmigung der Jahresrechnung vom 1. August bis 31. Dezember 2018
2. Anträge und Auskunftsbegehren
3. Informationen der Kreisschulpflege
4. Verschiedenes

1. Genehmigung der Jahresrechnung vom 1. August bis 31. Dezember 2018

Marco Salvini erläutert anhand einer PowerPoint-Präsentation die Jahresrechnung und stellt wie folgt Antrag an den Kreisschulrat:

1. Ausgangslage

Gemäss den Satzungen der Kreisschule Aarau-Buchs, Absatz C, §14 Aufgaben 2, hat der Kreisschulrat die Jahresrechnung inkl. der Investitionsrechnungen, des Rechenschaftsberichtes und der Kreditabrechnungen zu genehmigen.

2. Rechnung 2018

Bei der Rechnung 2018 gilt es grundsätzlich zu berücksichtigen, dass die entsprechende Budgetierung noch von den zwei vorgängigen Schulorganisationen KSBR und der Schule Aarau vorgenommen worden ist. Die organisatorischen Voraussetzungen unterscheiden sich somit zwischen Budget und Rechnung spürbar.

Die Rechnung 2018 deckt zudem nur fünf Monate, statt wie üblich zwölf Monate, ab. Dabei gilt es folgende Punkte hervorzuheben:

- Eine sachgerechte Kontierung war teilweise sehr schwierig, da in den zwei Schulen unterschiedliche Budgetvorgaben galten.
- Sonderschulen: Ausgaben wurden für das gesamte 2018 den Gemeinden belastet.
- Aufgabenbetreuung: Wurde anders als budgetiert bereits ab 2018 als separates Produkt (analog 2019) geführt.
- Schulreisen, Lager, Exkursionen: Ein Fehler bei der Budgetierung führte v.a. bei den Standorten Aarau teilweise zu massiven Budgetabweichungen. (War früher in Aarau über Sonderkassen geregelt.)
- Schulämter: Zentrale Verbuchung auf 2190 und damit Budgetüberschreitung.

Marco Salvini zeigt grössere Abweichungen auf (Gesamtabweichung Fr. 650000.00, was 7 % entspricht).

Detaillierte Ausführungen sind dem Dokument Jahresrechnung und Erläuterungen, dem Bericht der externen Revisionsstelle Gruber & Partner AG sowie dem Bericht der Kontrollstelle der KSAB zu entnehmen.

3. Revisionsprozess

Am 11. und 12. Februar 2019 hat die externe Revision durch Gruber & Partner AG stattgefunden.

An der Sitzung vom 25. Februar 2019 hat die Kreisschulpflege, unter Vorbehalt dem Ergebnis der Rechnungsprüfung durch die Kontrollstelle, die Rechnung 2018 zur Kenntnis



genommen, die Vollständigkeitserklärung unterzeichnet und den politischen Revisions- und Beschlussprozess eröffnet.

An der Besprechung vom 18. März 2019 wurde den Mitgliedern der Kontrollstelle, Daniel Ballmer, Christine Knüsel, Marc Jaisli und Barbara Schönberg, der Leitfaden «Informationen der Kontrollstelle» übergeben und die Kontrollstelle konstituierte sich. Daniel Ballmer übernahm den Vorsitz der Kontrollstelle.

Während 3 Sitzungen hat die Kontrollstelle in den Räumen der Geschäftsstelle im Hammer 18 in Aarau die Rechnung 2018 geprüft.

Am 8. April 2019 fand mit der externen Revisionsstelle, der Kontrollstelle, dem KSPF-Mitglied Ressort Finanzen, der Rechnungsführerin und der Leitung Dienste die Schlussbesprechung zur Jahresrechnung 2018 statt und die Fragen der Kontrollstelle konnten beantwortet werden.

4. Bericht der Kontrollstelle

Mit dem Bericht vom 8. April 2019 bestätigt die Kontrollstelle, dass

- 1) die Buchhaltung 2018 sauber und übersichtlich geführt ist;
- 2) die Erfolgsrechnung und die Bilanz mit der Buchhaltung übereinstimmen;
- 3) die Buchführung, die Darstellung der Vermögenslage und die Jahresrechnung mit folgenden Ausnahmen gesetzlichen Vorschriften entsprechen (*keine Ausnahmen*)
- 4) Mit einem ergänzenden Bericht macht die Kontrollstelle auf einzelne Auffälligkeiten aufmerksam, in welchen sie ein Verbesserungspotenzial erkennt. Es sind dies:
 - a) Die KSAB benötigt ein einheitliches Weiterbildungsreglement. In diesem soll festgehalten werden, welche Mitarbeitenden wann, wie viele Fortbildungstage besuchen dürfen, welche Kosten und Spesen von der KSAB übernommen werden und welche nicht. Ebenso soll darin eine abgestufte Rückzahlung geregelt sein, die anfällt, wenn jemand die KSAB nach der Fortbildung verlässt. Ziel Vereinheitlichung auf SJ 19/20, damit es gleich gehandhabt werden kann.
 - b) Den Mitarbeitenden ist deutlich zu kommunizieren, dass die Budgets nicht gekürzt werden, wenn diese im Vorjahr nicht restlos ausgeschöpft werden.
 - c) Sammelbestellungen pro Schulhaus oder gar für die ganze Schule sind anzustreben.
 - d) Es sollte auf jedem Beleg ersichtlich sein, wer, wieviel, wovon gekauft hat. Bei Gegenständen und Dienstleistungen, deren Sinn und Zweck für die Schule nicht offensichtlich ist (z.B. Blumensträusse, Zahnpasta, Goldbarren, Mixer für den Werkunterricht) sollte eine ganz kurze Bemerkung zur Verwendung angefügt werden («Pensionierung Frau XY», «für Chemie-Experiment», «für Salzteigfiguren»).
 - e) Toner und Tinte sind preisbewusster einzukaufen. Sollte sich Schritt für Schritt verbessern mit IT-Konzept.
 - f) Material, welches punktuell eingekauft wird und nur unregelmässig verwendet wird, (z. Bsp. Kunststoff-Weihnachtsbäume, grössere Anzahl Notenständer), könnte die die KSAB langfristig von einem zentralen Materialinventar profitieren. Damit könnten Doppelspurigkeiten innerhalb und zwischen Schulhäusern vermieden und Ressourcen gespart werden.



Die GL und SL sind bestrebt, diese Schritte zu verbessern und anzupassen. Aber nicht zu viel und mit Fingerspitzengefühl, damit die Punkte umgesetzt werden können.

5. *Erwägungen der Kreisschulpflege*

Bereits nach der Schlussbesprechung mit der Kontrollstelle hat die Leiterin Dienste die Rückmeldungen aufgenommen und womöglich Massnahmen angedacht und teilweise bereits umgesetzt.

- a) Die Kreisschulpflege wird bis spätestens 31. August 2019 Richtlinien für die Beteiligung der KSAB an Weiterbildungen und der Spesenentschädigung von Mitarbeitenden beschliessen und ab dem Schuljahr 2019/2020 in Kraft setzen.
- b) c) d) e) Die Produkteverantwortlichen wurden über die einzelnen Punkte informiert und das Markblatt "Finanzen" entsprechend ergänzt. Weiter wird die Leiterin Dienste, mit den wichtigsten Lieferanten Möglichkeiten und Konditionen prüfen. Das Formular für die Abrechnung von Barauslagen wurde bereits mit dem Textfeld "wer, wieviel, wovon, wofür" ergänzt.
- f) Die Anregung eines langfristigen zentralen Materialinventars wird aufgenommen und Möglichkeiten gemeinsam geprüft.

6. *Fazit*

Mit dem Bestätigungsbericht empfiehlt die Kontrollstelle dem Kreisschulrat die Genehmigung der Jahresrechnung 2018.

Diskussion:

Joel Blunier bittet darum, nicht zu tief ins Detail zu gehen; man sollte Nachsicht walten lassen, weil die Rechnung speziell ist und nicht immer budgetgetreu verbucht werden konnte. Er schlägt vor, die einzelnen Punkte durchzugehen und dazu Fragen zu stellen.

Zum Erläuterungsbericht auf S. 22 fragt **Irene Bugmann Oelhafen**, weshalb die Akontozahlungen der Verbandsgemeinden so klein waren, dass Zinsaufwand entstand?

Marco Salvini führt aus, dass die Zahlungen aufgrund von fehlenden Erfahrungen zu tief waren. Im 2019 wird es mit dem Budget passen.

Bestätigungsbericht

Da leider kein Mitglied der Kontrollstelle anwesend ist (alle sind entschuldigt), liest **Joel Blunier** den folgenden Bestätigungsbericht vor:

Bestätigungsbericht Gemeindeverband Kreisschule Aarau-Buchs
Rechnungsprüfung 2018
Bestätigungsbericht

Wir haben im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen die Buchführung und die Jahresrechnung für das Rechnungsjahr 2018 geprüft. Für den Inhalt und das



Ergebnis der Jahresrechnung ist die Kreisschulpflege verantwortlich. Die Aufgabe der Kontrollstelle besteht darin, die Jahresrechnung zu prüfen und zu beurteilen. Wir haben die Detailkonti und Zusammenzüge sowie die übrigen Angaben der Jahresrechnung auf der Basis von Stichproben geprüft. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Haushaltgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsrichtlinien sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes.

Das Prüfungsurteil berücksichtigt zudem die Ergebnisse der externen Bilanzprüfung (gemäss § 16 Fiv), welche durch die Gruber Partner AG durchgeführt wurde.

Aufgrund unserer Prüfung bestätigen wir, dass

- 1. die Buchhaltung sauber und übersichtlich geführt ist;*
- 2. die Erfolgsrechnung und die Bilanz mit der Buchhaltung übereinstimmen ;*
- 3. die Buchführung, die Darstellung der Vermögenslage und die Jahresrechnung mit folgenden Ausnahmen den gesetzlichen Vorschriften entsprechen: (siehe Beilage)*

Antrag:

Wir empfehlen dem Kreisschulrat die Genehmigung der Jahresrechnung 2018.

Toni Kleiber ist der Meinung, dass es zwingend notwendig ist, dass ein Mitglied der Kontrollstelle anwesend ist. Er bittet das Ratsbüro, den Mitgliedern der Kontrollstelle mitzuteilen, dass zukünftig ein Mitglied anwesend sein muss. **Joel Blunier** pflichtet Toni Kleiber zu und erwähnt, dass die Mitglieder an die heutige Sitzung eingeladen wurden und auch seitens der Kreisschule mehrmals nachgefragt wurde.

Oliver Esser bittet darum, zukünftig die Unterschriften der Mitglieder der Kontrollstelle mit dem entsprechenden Namen zu versehen.

Andrea Dörig dankt für die Bemühungen und die umfassenden Ausführungen. Abweichungen waren zu erwarten und eine Abgrenzung ist schwierig.

Marco Salvini gibt einen kurzen Abriss, was weiter zu erwarten ist. Im September beim Budget wird man bereits einen ersten Einblick haben können. Dies im Sinne einer Transparenz.

Es gibt keine weiteren Bemerkungen oder Fragen.

Abstimmung:

Joel Blunier verzichtet darauf, den ganzen Antrag vorzutragen, der Antrag liegt allen vor.

Gemäss den Satzungen der Kreisschule Aarau-Buchs, Absatz F, §232, stellt die Kontrollstelle dem Kreisschulrat den Antrag

- 1. Die Jahresrechnung vom 01.08.2018 bis 31.12.2018 der Kreisschule Aarau-Buchs sei zu genehmigen.*



Der Antrag wird einstimmig **angenommen**.

Joel Blunier dankt Marco Salvini und den anderen Beteiligten für die Arbeit im Vorfeld.

2. Motion und Eventualantrag von Nicole Burger "Vorlage eines Reglementsentwurfs zur Sonderpädagogik"

Joel Blunier macht einige einleitende Worte. Man hat bereits an der letzten Sitzung darüber besprochen. Die Kreisschulpflege hat eine Anfrage bei der Stadt Aarau gestartet, diese wurde dem Ratsbüro übergeben. Gemäss den Satzungen der KSAB gibt das Instrument Motion nicht, es sind Vorstösse vorgesehen. Es ist unklar, ob die Motion zu den Vorstössen gezählt werden kann. **Martina Suter** hat die Rückmeldung der Stadtkanzlei mit Nicole Burger besprochen. Auch das weitere Vorgehen wurde besprochen. Es wird eine Eintretensdebatte über die Zulässigkeit der Motion geben. Wenn auf die Motion eingetreten wird, folgt die materielle Diskussion. Wird auf die Motion abgelehnt, kommt der, ebenfalls von Nicole Burger, eingereichte Antrag zum Zuge.

Toni Kleiber möchte Klärung über das Vorgehen. Die Kompetenz des Kreisschulrates muss in der ersten Diskussion besprochen werden.

Nicole Burger ist anderer Meinung. Sie ist der Meinung, dass dies in die zweite Diskussion gehört.

Andrea Dörig ist der Meinung, dass für weitere Motionen ein Grundsatz gefällt wird mit der heutigen Entscheidung.

Dies bejaht **Joel Blunier**. Er möchte als erster Punkt klären, ob die Motion zulässig ist.

Daniel Fondado hat eine Verständnisfrage. Wenn der Antrag zum Zuge kommt, ist die Frage zu klären, was in einem Antrag zu stehen hat. Auch das sollte im Vorfeld geklärt werden, damit es keine Vermischung gibt. Seiner Meinung nach, sind es drei Bereiche: die Klärung betreffend dem Rechtlichen, der Zuständigkeit und dem Inhaltlichen.

Martina Suter wirft ein, dass sie im Einwohnerrat beim Thema "Pensionskasse" dieselbe Diskussion hatten. Man hat den Ball dem Stadtrat weiter gegeben. Sie ist der Meinung, dass nicht alle Juristen sind und meint, dass dies schwierig ist. Deshalb sei auch das Vorgehen gewählt worden, das man Nicole Burger mitgeteilt hat. Man hatte immer die Möglichkeit, bei der Verwaltung (Stadt Aarau, Gemeinde Buchs) anzufragen und Abklärungen zu treffen. Als ersten sollte entschieden werden, ob Motion eingereicht werden kann.

Daniel Riebli gibt Daniel Fondado Recht.

Andrea Dörig fragt sich, ob eine Motion überhaupt erlaubt ist, ob der Gegenstand motionsfähig ist und ob dies in der Kompetenz des Kreisschulrates liegt? Erst dann



könnten rechtliche Abklärungen getätigt werden. Im Anschluss könne dann über den Inhalt der Motion diskutiert werden.

Joel Blunier bemerkt, dass die Legislative auch ein Antrag stellen kann, der juristisch nicht korrekt und/oder unklar ist oder unzulässig ist. Er macht den Vorschlag, dass heute abgestimmt wird und dann der Entscheid bei der Kreisschulpflege liegt. Der Entscheid, ob der Kreisschulrat die Kompetenz hat, kann nicht gefällt werden. Es soll zuerst über die Motionsfähigkeit diskutiert werden und dann inhaltlich.

Nicole Burger führt aus, dass der Kreisschulrat das Parlament ist. Sie ist der Meinung, dass der Kreisschulrat das Recht hat, solche Anträge zu stellen. Es gibt auch Juristen im Kreisschulrat. Es kommt auf die Meinung der Mitglieder des Kreisschulrates an und was dann der Kreisschulpflege weitergegeben wird. Ob man Motionen einreichen kann, ist eine grundlegende Entscheidung.

Franziska Graf ist der Meinung, dass sich der Kreisschulrat an die Satzungen zu halten hat. Dort kommt keine Motion vor. **Nicole Burger** macht Einwände.

*Es gibt eine kurze Unterbrechung der Sitzung und es gibt eine kurze
Besprechung im Ratsbüro über das weitere Vorgehen.*

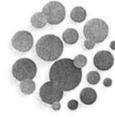
Joel Blunier teilt mit, dass eine Diskussion über die Zulässigkeit der Motion zuerst gestartet werde. **Martina Suter** stützt sich auf die Satzungen. Es werden Vorstösse erwähnt. Sie geht davon aus, dass man Vorstösse machen kann analog dem Einwohnerrat.

Anton Kleiber möchte wissen, in welchem Paragraph dies zu finden ist.

Joel Blunier antwortet, dass dies im Geschäftsreglement § 13 festgehalten ist.

Nicole Burger führt die Ausführungen des Stadtschreibers aus. Sie ist der Meinung, dass dies falsch ist. Sie erläutert § 8 der Satzungen. Wenn man nein sagt, dann beschneidet man die Mittel des Kreisschulrates. Sie führt weiter aus, weshalb die Äusserungen von Stefan Berner nicht korrekt sind. Gemäss § 59 des Gemeindegesetzes ist die Motion eine Eingabe eines Parlamentariers, die in Form einer allgemeinen Anregung bzw. eines Entwurfs verlangt, dass ein Parlament einen Gegenstand behandelt, der in seine Zuständigkeit fällt. Das ist eine Motion, weshalb ihrer Meinung nach nicht der Antrag zu einer Motion umformuliert werden kann. Wenn der Kreisschulrat der Meinung ist, dass man diese Möglichkeit nicht hat, dann wird aus dem Kreisschulrat ein "Ab Nicker-Gremium". Dass der Kreisschulrat nicht nur ein "Ab Nicker-Gremium" ist. Dies sehen auch die Satzungen vor, indem erwähnt ist, dass Reglemente erlassen werden können. Diese müssen auch von Seiten des Kreisschulrates angestossen oder in Auftrag gegeben werden können. Das geht nicht mit einem unverbindlichen Antrag, dies geht nur mit einer Motion.

Franziska Graf teilt mit, dass sie als Vertreterin der Stadt Aarau bisher Anregungen entgegennehmen und an die Schulpflege weiterleiten konnte. Im System mit dem



Kreisschulrat ist es bisher noch nicht dagewesen, dass man so direkt Einfluss auf die Kreisschulpflege nehmen kann. Nach früherem Modell in Aarau gibt es diese Möglichkeit der Motion nicht.

Martina Suter stützt sich nochmals auf die Satzungen und meint, dass unter Vorstösse verschiedene Möglichkeiten offen sind. Vom Ursprung her, ist es schwierig, wenn keine Varianten gegeben sind.

Tobias Studiger meint, dass man bei der Gründung der Kreisschule mehr Politik einfliessen lassen wollte. Er hat nun den Eindruck von einem "Abwinkorgan", was er schade findet. Er findet es merkwürdig, dass der Rat darüber befinden muss, was zugelassen wird und was nicht.

Franziska Graf führt aus, dass man einen Antrag stellen kann. Das ist gut so und ist wichtig. Es ist aber nicht so, dass man § 8 als Petition anschauen kann. Eine Petition ist eine Wunschliste, die man überall hinschicken kann.

Martina Suter führt an, dass sie als Wohnerrätin keine Anfrage machen kann.

Franziska Graf weist auf das Auskunfts- und Antragsrecht gemäss § 8 hin.

Nicole Burger bezieht Stellung zu Tobias Studiger's Einwand. Wer, wenn nicht der Kreisschulrat hat zu entscheiden, was zulässig ist und was nicht. Dazu braucht es keine höhere Instanz. Für sie ist klar, dass die Motion zulässig ist.

Toni Kleiber wirft ein, dass es eine Ansichtssache ist. Man kann auch argumentieren, dass die Motion nicht in den Satzungen erwähnt ist und sie demnach auch nicht vorgesehen ist. Er ist der Meinung, dass man die Diskussion beenden kann.

Philippe Kühni stellt klar, dass nur über den Begriff der Motion und nicht über das Recht, dieses anzuwenden, diskutiert wird. Eine Anfrage sei dazu da, um etwas ausführen zu können.

Nicole Burger wirft ein, dass dann die Anfrage faktisch eine Motion sei. Sie legt nochmals ihre Standpunkte dar.

Franziska Graf erhebt Widerspruch. **Joel Blunier** führt aus, dass kein anderslautender Antrag gestellt wurde und stellt klar, dass, wenn der Rat auf die Motion eintritt, künftige Motionen zulässig sind.

Toni Kleiber führt aus, dass die Interpretation von Joel Blunier auch umgekehrt werden kann. Es geht generell um die vorliegende Motion und nicht um einen Grundsatzentscheid. Der Umkehrschluss muss auch berücksichtigt werden.



Joel Blunier antwortet, dass kein Antrag zur Änderung des Reglements vorliegt, weshalb es eine Grundsatzentscheidung geben wird. Aber es ist nicht eindeutig definiert. Es geht hier primär um die Zulässigkeit der Motion.

Abstimmung:

Mit 7 zu 4 Stimmen, bei 3 Enthaltungen, wird entschieden, auf die Motion von Nicole Burger nicht einzutreten.

Joel Blunier liest den Eventualantrag von Nicole Burger vor:

„Der Kreisschulpflege sei der Auftrag zu erteilen, ein Reglement zur Sonderpädagogik, das ein kombiniertes Modell aus integrativer Schulung und Kleinklassen vorsieht, auszuarbeiten.“

Diskussion:

Nicole Burger erläutert, warum es eine gesetzliche Grundlage braucht und was der Inhalt des Reglements sein soll. Sie ist der Meinung, dass die Aussage des Stadtschreibers falsch ist, denn die Frage des Modells der Sonderpädagogik betrifft sehr wohl, die Rechtsposition der Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern. Sie zitiert dazu das Bundesgericht und § 14 Ziff. 18 des Reglements der Kreisschule Aarau-Buchs und kommt klar zur Forderung, dass der Kreisschulrat zuständig ist.

Was bei den Ausführungen der Kreisschulpflege fehlt, ist die Befragung der Lehrer, Eltern etc. **Nicole Burger** nimmt Bezug auf die Abstimmung und das knappe Resultat. Es sind nicht alle Kinder für die Integration oder Separation geschaffen und dies ist auch nicht im Sinne des Stimmbürgers. In Aarau gibt es auch heute Schüler, die nach Buchs in die Kleinklasse gehen. Es wird auch in der integrativen Schule seperativ beschult.

Denise Zeller Xenaki meldet sich zu Wort. Sie hat sich mit der Sache beschäftigt und ein Votum vorbereitet. Sie ist der Meinung, dass der Eventualantrag abgelehnt werden sollte. Die Forderung ist bereits im Schulgesetz erfüllt. Die Vorgabe der strategischen Ziele ist Aufgabe der Schulpflege. Franziska Zimmerli machte dazu Ausführungen anlässlich der letzten Sitzung. Man führt bereits Kleinklasse, Einführungsklasse und Regelklassen nebeneinander. Die Erstellung eines Reglements bindet jetzt nur unnötige Ressourcen.

Nicole Burger ist einverstanden mit den Aussagen von Denise Zeller, hat aber eine Verständnisfrage, da sie der Meinung ist, dass es keine Kleinklasse und Einführungsklasse mehr gibt.

Oliver Esser wünscht, dass sich die Schulpflege dazu kurz äussert.

Daniel Fondado bestätigt die Korrektheit der gemachten Aussagen von Denise Zeller. Es ist noch alles offen. Die Lehrpersonen und Schulleitungen, allenfalls mit Unterstützung von externer Hilfe, werden das künftige Modell ausarbeiten.

Philippe Kühni möchte nicht auf den Inhalt, sondern auf die Zuständigkeit hinweisen.



Toni Kleiber führt aus, dass die Sonderpädagogik nach dem LP21 zum Normalfall wird. Der gefällte Entscheid der Kreisschulpflege ist im Sinne des Kindes. Die einzelnen Fälle werden eingehend besprochen, man führt Gespräche an einem runden Tisch mit allen involvierten Personen. Es werden keine Rechte beschnitten, weshalb es kein Reglement braucht. Er führt weiter aus, was die Aufgaben der schulischen Heilpädagogen sind. Er weist darauf hin, dass die integrative Schule immer im Sinne des Kindes ist. Die Kreisschule hat die Möglichkeit, das, was in Aarau und Buchs nicht funktioniert hat, zu verbessern. Er ist der Meinung, dass das Reglement keinen Sinn macht.

Regula Haag Wessling dankt Toni Kleiber für die präzisen Aussagen. Die Verantwortung liegt bei den pädagogischen Experten.

Pia Iff Jenelten schliesst sich der Meinung an. Sie verweist auch auf den LP21 und die darin festgehaltene individuelle Förderung des Kindes. Sie hat Vertrauen in die gewählten Schulpflegemitglieder. Es ist der Zeitgeist, dass man die Integration durchsetzt. Gemäss § 14 der Satzungen sind die Aufgaben des Kreisschulrates abschliessend geregelt. Es kann kein Kind abgewiesen werden, jedes Kind muss beschult werden. Wir haben Verordnungen und Gesetze. Sie ist der Meinung, dass man die Arbeit der Kreisschulpflege überlassen soll.

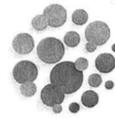
Nicole Burger möchte Rechtssicherheit. Es ist momentan sehr kompliziert. Das Verfahren ist nirgends festgehalten, deshalb sollte Klarheit geschaffen werden. In der Öffentlichkeit höre man, dass es zu wenige Ressourcen gebe und die finanziellen Mittel fehlen. Sie zitiert den Zeitungsbericht, dass man im Kanton Zürich wieder Richtung separative Schulung geht.

Franziska Graf hält die Aufgaben der Schulpflege fest. Die Kreisschulpflege fällt auch die Laufbahnentscheide, deshalb ist sie auch für die Sonderpädagogik zuständig. Sie hält fest, dass es nicht um verhaltensauffällige Kinder, sondern um solche mit einer verzögerten Entwicklung geht.

Toni Kleiber meint, dass es eine Haltungssache ist. Es ist einfacher, ein auffälliges Kind zu separieren, als es zu integrieren. Er ist der Meinung, dass eine negative Haltung zur integrativen Schulung verbreitet ist. Er hat zwei Bücher dabei, die man sich notieren kann um sich einzulesen.

Irene Bugmann Oelhafen unterstützt die Voten von Toni Kleiber und Franziska Graf. Sie hält fest, dass der Kreisschulrat die Kreisschulpfleger gewählt hat. Sie wäre froh, wenn man von der Kreisschulpflege über den weiteren Verlauf informiert wird. Sie dankt Nicole Burger für die Ausführungen und das beigelegte Konzept, das sehr aufschlussreich ist.

Denise Zeller Xenaki macht darauf aufmerksam, dass Vorsicht geboten ist, wenn man einzelne Lehrer oder Eltern fragt.



Franziska Graf nimmt Stellung zu den knappen Finanzen für die integrative Schulung: Dafür sei dann der Kreisschulrat zuständig.

Martina Suter findet die Diskussion spannend und ist der Meinung, dass ein Missverständnis geklärt werden konnte. Sie dankt Denise Zeller für ihre Ausführungen und auch der Kreisschulpflege für die Bestätigung der darin gemachten Aussagen. Das sei wohl das erste Mal, dass man das so hören konnte. Die Kommunikation sollte besser werden, damit Themen künftig nicht wieder so aufgebauscht werden.

Joel Blunier führt aus, dass er aus Erfahrungen seiner Frau, die Lehrperson in Buchs ist, mitteilen kann, dass man hört, dass die Kleinklasse abgeschafft wird. Er möchte gerne nochmals die Kreisschulpflege zur Klärung hören.

Daniel Fondado hält fest, dass man nicht gesagt hat, dass es keine Kleinklassen oder Einführungsklassen mehr geben wird.

Franziska Graf zitiert die Ausführungen der Kreisschulpflege aus dem Protokoll der letzten Sitzung.

Nicole Burger weist darauf hin, dass nach wie vor Unsicherheiten vorhanden sind, wie es weitergeht.

Daniel Fondado weist auf die vielen verschiedenen Meinungen, auch der Lehrpersonen, hin. Damit muss man vorsichtig umgehen.

Toni Kleiber ergreift das Wort und meint, dass er nichts von Gerede halte. Er ruft zur Vorsicht auf.

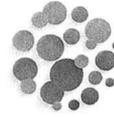
Joel Blunier führt aus, dass Martina Suter und er beim BALK waren und auch dort die Meinung vorherrsche, dass es die Kleinklassen nicht mehr geben wird.

Andrea Dörig ergreift das Wort und teilt mit, dass sie heute ihre eigene Meinung ändern konnte und hat volles Vertrauen in die Kreisschulpflege.

Philipp Kühni betont, dass Daniel Fondado immer präzise Aussagen macht und man auch präzise zuhören muss. Man hat sich persönliche Meinungen aufgrund eines Satzes gebildet, dass es in der KSAB eine integrative Schule geben wird und hat den weiteren Ausführungen nicht mehr zugehört.

Denise Zeller Xenaki weist darauf hin, dass man auch nachlesen und nachfragen kann und nicht auf das Gehörte abstellen muss.

Franziska Graf bemerkt, dass bei der Kommunikation beide Seiten bemüht sein müssen, damit die Kommunikation gelingt.



Abstimmung:

Joel Blunier liest den Antrag noch einmal vor.

„Der Kreisschulpflege sei der Auftrag zu erteilen, ein Reglement zur Sonderpädagogik, das ein kombiniertes Modell aus integrativer Schulung und Kleinklassen vorsieht, auszuarbeiten.“

Der Eventualantrag von Nicole Burger wird mit 12 zu 1 Stimme, bei einer Enthaltung, abgelehnt.

3. Zuteilung von Kreisschul-E-Mail-Adressen an die Mitglieder des Kreisschulrates

Joel Blunier erläutert seine eingeholten Auskünfte: Von der ICT Aarau-Baden ist mitgeteilt worden, dass die Technik und die Sicherheitsvorgaben es nicht zulassen,

- eine Mailing-Liste zu erstellen.
- die KSAB-Mail-Adresse im persönlichen Outlook anzeigen zu lassen (dies müsste über das Webmail erfolgen).

Joel Blunier ist deshalb der Meinung, dass es nicht praktikabel ist, wenn der Kreisschulrat KSAB-E-Mail-Adressen hat. Die privaten E-Mail-Adressen werden beibehalten und es erfolgt eine zentrale Bewirtschaftung durch das Ratsbüro. So kann der aktuelle Stand gewährleistet werden. Er teilt mit, dass die Vorgaben sehr streng sind, es gibt aber im Moment keine anderen Möglichkeiten.

Irene Bugmann Oelhafen weist auf die KSBR-Homepage hin, wo die KSAB-E-Mail-Adresse aufgeführt sind. Wo gehen diese Mails hin?

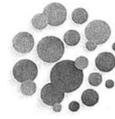
Martina Suter wirft ein, dass eine Unzustellbarkeitsmeldung an den Absender versandt wird. Es wird auch auf die kreisschulrat@ksab.ch E-Mail-Adresse hingewiesen. Sie selber möchte nicht, dass die privaten E-Mailadressen aufgeschaltet werden.

Joel Blunier ist der Meinung, dass die Kreisschulräte über die allgemeine Adresse kreisschulrat@ksab.ch angeschrieben werden können.

Franziska Graf wirft ein, dass sie mit einer Kreisschul-E-Mail-Adresse, die sie nur über das Web-Mail abrufen muss, nicht mehr erreichbar wäre.

Abstimmung:

Mit 14 zu 0 Stimmen wird auf eine persönliche Kreisschul-E-Mail-Adresse für die Mitglieder des Kreisschulrates verzichtet.



Man bleibt beim bisherigen System mit den privaten Adressen. Auf eine Veröffentlichung der persönlichen E-Mail-Adresse wird abgesehen. Weiterhin wird die offizielle kreisschulrat@ksab.ch publiziert und von der Geschäftsstelle bewirtschaftet.

4. Anträge und Auskunftsbegehren:

Nicole Burger weist auf ihre Anfrage betreffend dem Strafregisterauszug von der letzten Sitzung hin.

Franziska Graf weist auf das Protokoll der letzten Sitzung hin, dass ein Auftrag an das Ratsbüro gemacht wurde, dass die rechtlichen Fragen abgeklärt werden müssen.

Der Antrag lautet wie folgt:

„Die Wahlkommission verlangt von sämtlichen BewerberInnen für die Kreisschulpflege einen Strafregisterauszug. Findet ein Bewerbungsgespräch statt, stellt die Wahlkommission zudem die Frage nach weiteren abgeschlossenen und laufenden Strafverfahren.“

Nach einer Diskussion mit Beteiligung von **Nicole Burger, Pia Iff Jenelten, Franziska Graf, Daniel Riebli, Irene Bugmann Oelhafen, Martina Suter, Regula Haag Wessling, Philippe Kühni, Joel Blunier, Daniel Fondado** und **Toni Kleiber** beschliesst der Rat, den Auftrag aus dem letzten Protokoll der Kreisschulratssitzung vom 11. April 2019 bis zur nächsten Sitzung des Kreisschulrates rechtlich abzuklären.

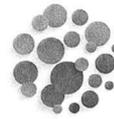
Daniel Fondado erklärt sich bereit, die Abklärung bei der Stadt Aarau zu übernehmen. Er wird Joel Blunier rechtzeitig vor der nächsten Sitzung über das Ergebnis informieren.

Toni Kleiber betont, dass es für den anstehenden Bewerbungsprozess kein Problem ist, weil man den Strafregisterauszug auch nachträglich einholen kann.

Abstimmung

Mit 10 zu 4 Stimmen wird gutgeheissen, dass man die Abstimmung über die Pflicht zur Einholung eines Strafregisterauszug auf die nächste Sitzung verschiebt und vorgehend rechtliche Abklärungen macht.

Joel Blunier erteilt Daniel Fondado den Auftrag, die rechtliche Abklärung einzuholen.



5. Informationen der Kreisschulpflege

Die Ausarbeitung vom neuen Musikschulreglement ist gut unterwegs. Bis jetzt kann der ambitionierte Zeitplan eingehalten werden. Es ist geplant nach den Sommerferien eine öffentliche Vernehmlassung durchzuführen. Die Kreisschulpflege zuversichtlich, dass das neue Reglement im November 2019 dem Kreisschulrat kann vorgelegt werden.

Etwas in Verzug ist die Kreisschulpflege dafür mit der Überarbeitung der Zuteilungskriterien für den Eintritt in den Kindergarten und den Übertritt in die Primarschule. Die Ausarbeitung der Kommunikation wie auch die rechtliche Beurteilung ist aufwendiger als erwartet. Aufgrund von anderen Geschäften, die die Kreisschulpflege höher priorisiert hat, wurden Ressourcen abgezogen. Es ist jedoch geplant die überarbeiteten Zuteilungskriterien in der August-Sitzung der Kreisschulpflege zu behandeln.

Aufgrund von der Rückweisung des Antrages über neue Büroräumlichkeiten für die Geschäftsstelle hat die Geschäftsleitung die Situation nochmals analysiert und ist zum Schluss gekommen, dass die aktuellen Räumlichkeiten im Hammer 18 wohl nicht optimal, aber ausreichend sind. Auch die angedachte Übertragung der Tagesstrukturen an die Kreisschule und die wahrscheinliche Abschaffung von den Schulpflegern mit einer eventuellen Übertragung von Kompetenzen an die Geschäftsleitung sind Faktoren, welche einen zusätzlichen Raumbedarf in der Geschäftsstelle nach sich ziehen, der heute nur abgeschätzt werden kann. Daher wurde entschieden, dieses Geschäft zurückzustellen. Sollten die Räumlichkeiten im ehemaligen Gastrosocial-Gebäude auch zukünftig noch zur Verfügung stehen, so wären diese nach wie vor eine valable Option für die Schule und würden sicher nochmals geprüft werden.

Am 2. Mai 2019 wurde das Koordinationsgremium einberufen um über die Schulraumplanung der Oberstufe der Kreisschule Aarau-Buchs zu informieren. Der Bericht wurde von den beiden Standortgemeinden grundsätzlich positiv aufgenommen. Es wurde beschlossen die Arbeitsgruppe Schulraumplanung Oberstufe wieder einzuberufen. Diese Arbeitsgruppe hat sich am 19. Juni 2019 bereits zu einer ersten Sitzung getroffen.

Am 22. Mai 2019 wurde das Koordinationsgremium über das Budget 2020 informiert. Die Rückmeldungen aus dieser Vorbesprechung sind der Kreisschulpflege an der ersten Lesung des Budgets in der Sitzung vom 27. Mai 2019 vorgelegen. Die zweite Lesung findet am 1. Juli 2019 statt und die Verabschiedung der Botschaft zu Händen des Kreisschulrates wird am 8. August 2019 stattfinden.

Am 27. Mai 2019 haben sich die Kreisschulpflege mit dem Ratspräsidium zu einem interessanten und konstruktiven Austausch getroffen. Die Rollenklärung und die Kommunikation waren ein Thema. Als Resultat von diesem Treffen hat die Kreisschulpflege beschlossen, die Traktandenliste der Schulpflege-Sitzungen auch dem Kreisschulrat zukommen zu lassen, wie auch Beschlüsse von der Kreisschulpflege, für welche eine schulinterne Kommunikation vorgesehen ist.

Am 29. Mai 2019 wurde die Kreisschulpflege von der erweiterten Geschäfts- und Schulleitung über den Stand der Umsetzung der Massnahmen für das Erreichen der strategischen Ziele orientiert. Die Kreisschulpflege ist erfreut über den Stand der Arbeiten. In vielen Bereichen ist die Umsetzung der Massnahmen bereits gestartet und das angehen der weiteren Massnahmen sind entsprechend terminiert und in einem Terminplan festgehalten.



Die am 4. April 2019 von Reto Fischer, Einwohnerrat in Buchs, eingereichte Anfrage betreffend die integrativen Schule in Buchs wurde durch die Kreisschulpflege am 18. Juni 2019 beantwortet und Herrn Fischer zugestellt.

Zum Schluss dankt Daniel Fondado für den Einsatz und das Engagement im ersten Schuljahr unserer Schule und wünscht allen einen sommerlichen Endspurt gefolgt von erholsamen und wohl verdienten Sommerferien.

6. Verschiedenes

Die nächste Sitzung des Kreisschulrats findet am **19. September 2019** statt. Vorgängig wird es eine Informationssitzung (28. August 2019) dazu geben. Die Einladungen dazu folgen rechtzeitig.

Die Einladung für die Abschlussfeier der Oberstufe Buchs und Aarau Rohr wird dem Kreisschulrat mitgeteilt.

Franziska Graf verweist auf den Zeitungsartikel über den Rücktritt von Bernhard Grafe. Sie bedauert seinen Rücktritt. Sie würde es wichtig finden, nochmals mit Bernhard Grafe über seine Rücktrittsgründe zu sprechen.

Wortmeldungen von **Martina Suter, Franziska Graf, Toni Kleiner, Philipp Kühni, Joel Blunier** und **Andrea Dörig** zeigen auf, dass man mit dem austretenden Kreisschulpfleger ein Gespräch führen muss, damit man insbesondere Aussagen über die zeitliche Belastung in der Kreisschulpflege zur Kenntnis nehmen kann.

Toni Kleiber ist froh, wenn die Wahlkommission orientiert wird, damit sie Erkenntnisse in die Rekrutierung einfliessen lassen kann.

Daniel Fondado teilt mit, dass die Kreisschulpflege schon früher über den Rücktritt von Bernhard Grafe informiert wurde. Die Anforderung an die Mitglieder der Kreisschulpflege übersteigt das geplante Ausmass. Es gibt noch keine spruchreifen Lösungen für eine Entlastung.

Franziska Graf spricht die Antwort an Reto Fischer an, die dem Kreisschulrat nicht zugestellt wurde. Sie ist der Meinung, dass diese noch zugestellt werden muss.

Joel Blunier ist der Meinung, dass die Antwort an Reto Fischer dem Kreisschulrat zugestellt werden soll.

Daniel Fondado antwortet, dass dies kein Problem sei und nachgeholt wird.

Franziska Graf ist der Meinung, dass eine Anfrage an die Kreisschulpflege öffentlich ist und demzufolge auch eine Zustellung erfolgen kann.

Daniel Fondado bestätigt dies.

Zum Schluss ruft **Franziska Graf** alle auf, am Maienzug teilzunehmen.



Regula Haag Wessling spricht noch die fehlende Homepage der Kreisschule an.

Joel Blunier nimmt Rücksprache mit dem anwesenden **Remi Bürgi**. Dieser teilt mit, dass die neue Homepage spätestens auf den Start des neuen Schuljahres online ist, nach Möglichkeit früher.

Joel Blunier schliesst die Sitzung vom 20. Juni 2019 um 22.05 Uhr. Er dankt für die anregenden Diskussionen, die Arbeit der Kreisschulpflege sowie Sibylle Koch für die Protokollführung und wünscht allen einen schönen Sommer.

Aarau Rohr, 20. Juni 2019

Kreisschulrat Aarau-Buchs

Der Präsident:

Joel Blunier

Die Protokollführerin:

Sibylle Koch